

Telefon: 0 233-28718
Telefax: 0 233-27776

Kulturreferat
Abteilung 3
Kulturelle Bildung,
Internationales,
Urbane Kulturen
Villa Waldberta

Villa Waldberta – Belegungsschwerpunkte 2015 / 2016 (I. Quartal)

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 01857

Anlage:
Veranstaltungsübersicht 2014

Beschluss des Kulturausschusses vom 04.12.2014 (SB) Öffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten:

1. Anlass für die Vorlage / Kompetenzen

Der Kulturausschuss entscheidet über die Belegungsschwerpunkte 2015 / 2016 (I. Quartal) des Internationalen Künstlerhauses Villa Waldberta nach vorheriger Abstimmung mit dem Kuratorium der Villa Waldberta. Dieses hat den Vorschlägen am 08.10.2014 zugestimmt.

Ein Anhörungsrecht eines Bezirksausschusses besteht nicht.

2. Im Einzelnen

2.1. Rückblick 2014

Im Jahr 2014 wurden insgesamt 30 Künstlerinnen und Künstler aus 14 Ländern eingeladen, die Projekte für die Belegungsschwerpunkte „Junge Kunst International“ sowie „Das Fremde und das Eigene“ realisiert haben. Es handelte sich in diesem Jahr vorwiegend um Gruppenprojekte. Hierzu ist die Villa Waldberta hervorragend geeignet, da man sich in einem eigenen Kosmos befindet, in dem sehr intensiv und ohne Zeitkorsett Projekte gemeinsam entwickelt werden können.

Besonders hervorzuheben ist dabei das Musikaustauschprojekt mit der Münchner Gruppe Jamaram, die mit vier Musikern aus Harare und einer Filmerin intensiv zusammen gearbeitet haben. Das Projekt läuft seit drei Jahren und wird sowohl vom Goethe-Institut als auch vom Kulturreferat gefördert. 2012 besuchte Jamaram Harare und vernetzte sich mit der dortigen Musikszene. 2013 gingen dann drei afrikanische Musiker mit Jamaram in Europa auf Tournee, um das westliche Musikgeschäft besser kennen zu lernen. 2014 nun entstand während des Stipendienaufenthalts der Musiker eine CD als Gemeinschaftsproduktion, so dass die Musiker auch in diesem Bereich gemeinsame Erfahrungen machen konnten. Die Produktion dieser CD konnte erfolgreich über Crowdfunding finanziert werden, die CD wird im März 2015 erscheinen. Darüber hinaus sind in der Villa Waldberta eine Reihe neuer Songs entstanden. Gleichzeitig wurden die vier Musiker immer wieder auch zu Auftritten von Jamaram mit eingeladen, so z. B. beim Chiemsee

Reggae-Sommer. Außerdem haben sie in München und Umgebung viele Kontakte zu anderen Musikerinnen und Musikern geknüpft, die wiederum zu neuen Musikprojekten geführt haben. Flankierend zur Musik ist ein Dokumentarfilm über das Projekt entstanden, erste Ergebnisse konnten vor kurzem auf dem renommierten internationalen Filmfestival ZIF in Harare gezeigt werden.

Im Frühling 2014 gab es noch zwei weitere erfolgreiche Gruppenprojekte: eines über karibisch-kreolische Kulturen, das in eine Veranstaltungsreihe mit Literatur, Film, Diskussionen und Musik mündete und dem Münchner Publikum eine hier eher unbekannt Kultur nahebrachte. Das zweite Projekt beschäftigte sich mit der brasilianisch-bayerischen Geschichte, genauer mit der jüdischen Münchnerin Olga Benario, die in Brasilien jedes Schulkind kennt, die in Bayern aber weitgehend unbekannt ist. Das während des Stipendiaufenthalts gemeinsam mit Münchner Theaterleuten erarbeitete Theaterstück konnte zweimal in der Pasinger Fabrik im sehr gut besuchten Haus gezeigt werden und wird demnächst auch in Rio de Janeiro aufgeführt.

Bis Ende des Jahres ist das Künstlerhaus mit einem Kreativlabor für das EU-Projekt „What's the Deal?“ belegt. Dieses Projekt beschäftigt sich mit urbanen Kulturen und Fragen der Nachhaltigkeit. Ergebnisse dazu werden zusammen mit denen eines zweiten Kreativlabors im Frühjahr nächsten Jahres präsentiert.

Die alljährliche Beteiligung der Villa Waldberta mit einem Informationszelt bei AnderArt auf dem Odeonsplatz wurde dieses Jahr gemeinsam mit dem Ebenböckhaus organisiert. Die Präsentation der beiden städtischen Residenzprogramme stieß auf ein erfreulich großes Publikumsinteresse. Bei Anderart waren außerdem die afrikanischen Musiker zusammen mit Jamaram noch einmal bei einem umjubelten Auftritt zu hören.

2.2. Belegungsschwerpunkte 2015 / 2016 (I. Quartal)

Für 2015 werden zwei Belegungsschwerpunkte vorgeschlagen: „Wandel durch Annäherung“, und zwar auf optische, musikalische und literarische Weise, sowie „Fortsetzung folgt...“

So wollen sich zwei Fotoausstellungen im Münchner Stadtmuseum und in der Pasinger Fabrik mit ungewöhnlichen Sichtweisen beschäftigen: die eine nähert sich über die Stadtarchäologie den Veränderungen in modernen Metropolen wie München, die andere stellt die Frage nach der menschlichen Identität und welche Rolle Geschlechtszuordnungen dabei spielen.

Die große Insel Madagaskar vor der Küste Ostafrikas zählt zu den ärmsten Regionen der Welt. Dass es hier eine sehr lebendige junge Filmszene gibt, die trotz widrigster Umstände auf hohem Niveau arbeitet, ist weniger bekannt. Einige der dortigen Filmerinnen und Filmher haben sich auf die Spuren des deutschen Naturforschers und Ethnologen Joseph-Peter Audebert begeben, der sich im 19. Jahrhundert mit Land und Leuten in Madagaskar beschäftigt hat. Ihm und der Insel Madagaskar soll im Museum Fünf Kontinente eine Ausstellung gewidmet werden, die von der Landeshauptstadt München geförderten Filme und Aufenthalte madegassischer Gäste werden Teil davon sein.

Viele kriegerische Auseinandersetzungen weltweit gründen sich auf das Konstrukt einer monokulturellen Nation. Einige ukrainische Künstlerinnen und Künstler wollen sich ihre multikulturelle Identität nicht nehmen lassen und versuchen, sich künstlerisch der ukrainischen Vielfalt zu stellen und sie auch einem deutschen Publikum über diverse Ausstellungen in München, u. a. bei der Gedok und im Giesinger Bahnhof, vor Augen zu führen.

Bis zum heutigen Tag fasziniert das Leben und der Tod des „Märchenkönigs“ Ludwig II., und zwar nicht nur die Deutschen, sondern auch Menschen aus aller Welt. Theaterschaffende aus Brasilien wollen zusammen mit Kolleginnen und Kollegen aus München eine installative Theaterperformance entwickeln. Dabei können sie sich auch vom „genius loci“ am Starnberger See inspirieren lassen. Das Stück ist zweisprachig konzipiert, so dass es später auch in Rio de Janeiro gezeigt werden kann.

Die Münchner Musikerin Andrea Pancur hat mit dem von ihr erfundenen neuen Genre Alpenklezmer, bei dem jiddische und bayerische Musik eine spannende Verbindung eingehen, ins Schwarze getroffen und dafür 2012 den „Preis für innovative Volkskultur“ gewonnen. Mittlerweile haben sich bei ihr eine ganze Reihe neuer Ideen angesammelt, die in Kooperation mit neuen Musikerinnen und Musikern und einer intensiven Probenphase in der Villa Waldberta in eine zweite CD münden sollen. Das Münchner Publikum kann die Ergebnisse dann in diversen Konzerten mitverfolgen.

München war Anfang des 20. Jahrhunderts ein wichtiges Zentrum der neuen Musik, hier wurde u.a. die erste Viertelton-Oper realisiert, ein damals sehr ungewöhnliches Hörerlebnis. Durch die Popularisierung der Weltmusik im 21. Jahrhundert werden solche Töne nicht mehr als völlig ungewohnt empfunden. Am Beispiel der Gnawa-Musik, die vor allem in Marokko zelebriert wird, sollen Bezüge zu historischen und heutigen musikalischen Entwicklungen erforscht werden. Entsprechende Resultate sollen interessierten Zuhörern über die Instrumentensammlung des Münchner Stadtmuseums oder bei den Gnawa-Tagen im Fraunhofer Theater präsentiert werden.

Im neuen Kulturzentrum 2411 am Hasenberg konnten im Frühjahr 2014 erfolgreich brasilianische Kulturtage abgehalten werden. Hier ergaben sich mit den beteiligten Künstlerinnen und Künstlern und der Münchner Kulturszene weitreichende Kontakte, die in neue Musik-Performance-Projekte geflossen sind und 2015 über die Einladung entsprechender Gäste in die Villa Waldberta dem Publikum vorgestellt werden sollen.

Eine ganze Reihe von Projektvorschlägen beschäftigt sich mit der Literatur. So richtete die Münchner Autorin Augusta Laar 2014 in der Pasinger Fabrik zum zweiten Mal ein hochkarätiges internationales Festival der Dichterinnen aus, über das sich – wie schon nach dem ersten Festival 2012 – Begegnungen mit nachhaltiger Wirkung ergaben. Einige der eingeladenen Lyrikerinnen, die sich mit der Szene vor Ort vernetzt haben, sind kreative Kooperationen eingegangen, die 2015 auch im Rahmen von Stipendienaufenthalten in der Villa Waldberta weiter geführt werden sollen.

In bewährter Zusammenarbeit mit dem Instituto Cervantes München soll eine Veranstaltungsreihe über die verschiedenen Regionen Spaniens fortgesetzt werden: Nach dem Baskenland (2009) und Galicien (2011) steht nun Kastilien im Zentrum des Interesses. Gemeinsam mit dem Kulturreferat wollen die eingeladenen Stipendiatinnen und Stipendiaten dem Publikum Land und Kultur näher bringen.

Literarische Übersetzungen sind äußerst diffizile Angelegenheiten; sie fallen umso besser aus, je intensiver und persönlicher Übersetzer und Autor sich austauschen können. Das Münchner Übersetzerforum lädt deshalb immer wieder auch internationale Gäste ein, sich bei ihnen mit ihren Arbeiten vorzustellen. So sollen sowohl ein russischer als auch ein israelischer Übersetzer die Gelegenheit haben, sich in der Villa Waldberta ausgiebig mit Fragen der adäquaten Transformierung einer Sprache in die andere zu beschäftigen.

Die beiden letzten Projekte, die vorgestellt werden, sind Anschluß- bzw. Folgeprojekte. So realisiert das Kulturreferat der Landeshauptstadt München zur Zeit, gemeinsam mit Partnern aus der freien Szene, das EU-Projekt „What's the deal?“, bei dem es um urbane Kulturen und um Nachhaltigkeit geht. Mitwirkende sind neben München Initiativen aus Hallein / Österreich, Ljubljana / Slowenien, Amsterdam / Niederlande und Bordeaux / Frankreich. Das zweijährige EU-Projekt endet 2015. In einem Kreativlabor wollen Beteiligte sich Gedanken darüber machen, wie nachhaltig Ergebnisse des Projekts veranschaulicht werden können.

Ein deutsch-brasilianisches Künstler-Kollektiv hat schon 2013 höchst erfolgreich den interdisziplinären Dialog in so unterschiedlichen Kunstformen wie Rhythmus, Bewegung, Farbe, Klang und Wort erprobt. In einem ersten Anlauf hat das kollektiv +br13 letztes Jahr ein Feuerwerk von Ideen entwickelt und sie einem interessierten Publikum sowohl in München als auch in São Paulo vorgestellt. Mit einer Fülle an neuen Ideen und einer anderen Gruppe von Künstlerinnen und Künstlern wollen die Projektverantwortlichen Anfang 2016 wieder kommen und mit Unterstützung des Kulturreferats die Szene vor Ort erneut bereichern. Weil dafür Drittmittel (vor allem für Flugkosten) und Planungen nötig sind, die langwierigen Vorlauf benötigen, soll das Projekt schon im Beschluss für 2015 mitberücksichtigt werden.

Der Korreferent des Kulturreferats, Herr Stadtrat Quaas, die Mitglieder des Villa-Waldberta-Kuratoriums (Frau Stadträtin Abele, Frau Stadträtin Grimm, Herr Stadtrat Niederbühl, Herr Stadtrat Offman, Herr Stadtrat Rupp) sowie die Stadtkämmerei haben Kenntnis von der Vorlage.

II. Antrag des Referenten:

1. Mit den Belegungsschwerpunkten „Wandel durch Annäherung“ und „Fortsetzung folgt...“ zur Belegung der Villa Waldberta 2015 / 2016 (I. Quartal), wie unter 2.2. ausgeführt, besteht Einverständnis.
2. Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss:
nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der Vorsitzende:

Der Referent:

Schmid
2. Bürgermeister

Dr. Küppers
Berufsm. Stadtrat

IV. Abdruck von I., II. und III.
über den Stenografischen Sitzungsdienst
an die Stadtkämmerei
an das Direktorium – Dokumentationsstelle
an das Revisionsamt
mit der Bitte um Kenntnisnahme.

V. Wv. Kulturreferat (Vollzug)

Zu V. (Vollzug nach Beschlussfassung):

1. Übereinstimmung vorstehender Ausfertigung mit dem Originalbeschluss wird bestätigt.
2. Abdruck von I. mit V.
an StD
an Abt. 3
an GL-2 (2x)
mit der Bitte um Kenntnisnahme bzw. weitere Veranlassung.

3. Zum Akt

München, den
Kulturreferat